

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Ein Wehruf.

Lugos, 15. September.

Wir sind überzeugt, es gibt wenige Millio-
näre, welche nicht lieber einen großen Theil
ihres Vermögens, als ihr Kind durch den
Tod verlieren möchten. Wenn ein Kind reicher
Eltern erkrankt, da möchte man den Himmel
herunterholen, um den Todesengel fern zu halten
und das verstockteste Vaterherz nimmt seine
Zusucht zu einem Gebete, der absolute Gottes-
leugner sendet flehende Worte zu Gott empor.

Und wie kommt es doch, daß man gerade
bei reichen Leuten die meisten schwachen kränklichen
Kinder findet? Aus dem einfachen Grunde, weil
bei der Verheirathung junger Leute auf die
Zuchtwahl absolut nichts gegeben wird. Da
heirathet ein reicher Jämmerling ein reiches
häßliches Mädchen; materiell sind sie versorgt,
selbstverständlich; was diese Zwei aber für ein
Geschlecht in die Welt setzen, daran wird nicht
gedacht. Vor allem gilt es, seine Kinder materiell
zu versorgen! Das ist der Hauptzweck, das ist
das Lebensziel der meisten liebenden Eltern.
Für die Tochter einen gutsituirten Gatten zu
wählen dessen Existenz durch Vermögen derart
gesichert ist, daß er allen Wechselfällen des
Schicksals getrost entgegensehen kann, durch
seinen eigenen Reichtum die Garantie leisten,
daß die Wittigst seiner Gattin nicht vergeudet,

sondern vermehrt wird, das ist die bange Sorge,
welche die Herzen der meisten Eltern erfüllt,
wenn sie für die Tochter den Gatten wählen.
Ist der Zukünftige ein geschnitzter Cretin oder
durch eine Krankheit hereditär belastet — das
ist Nebensache, wenn er nur reich ist. Was
kümmern sich die vorsorglichen Eltern darum,
wenn dann eine raunzige, klebrige Generation
zur Welt kommt, Kinder, welche wie Greise aus-
schauen, misersüchtig und kopfhängerisch bereits
in einem Alter, in welchem andere kerngesunde
Jungen an den glatten Wänden hinaufklettern.

Es gibt keinen kranken Nothschild der nicht
mit einem gesunden Tagelöhner tauschen möchte.
Geld ist Spreu, Staub, wenn man sich keiner
Gesundheit erfreut und doch ist es allgemein
gang und gäbe, daß man für die materielle
Zukunft seiner Nachkommen sorgt, nicht aber
auch für ihre Gesundheit, denn wenn sie ver-
krüppelt, strophulös oder lungenkrank zur Welt
kommen, das hat nichts zu sagen; Nothnagel,
Kraft-Ebbing sind außerordentlich dienstfertig,
wenn glänzende Honorare winken; sie werden
den Krüppel schon gesund machen. Wozu wäre
er dem reich!

Was denkt ein in Ehren ergrautes reiches
Ehepaar bei dem Anblick seiner Enkel, welche
von einem unheilbaren Nebel belastet sind? Ist
solch ein Kind glücklich, weil es hübsche Kleider

besitzt, wird es später als Jüngling froh und
wohlgemuth in die Welt hinausgehen, weil es
nicht zu arbeiten braucht, weil für seine Zukunft
gesorgt ist? Wahrlich, es wäre einem solchen
Kinde nicht zu verdenken, wenn es seinem Er-
zeuger flucht, weil Derjenige, der seinem Kinde
kein gesundes Leben zu geben vermag, überhaupt
nicht das Recht hat, einem Kinde das Leben zu
geben. Ein Menschenleben bildet für sich allein
eine ganze Welt und kein Mensch besitzt das
Recht, eine solche ganze Welt unglücklich zu ge-
stalten, einen Menschen in die Welt zu setzen,
der stets unglücklich sein wird, weil ihm die
erste Bedingung des Glückes, die Gesund-
heit fehlt.

Freilich kommen kranke Kinder auch bei
gesunden Eltern vor, in den meisten Fällen aber
werden diese Unglückseligkeiten förmlich gezüchtet.
Gibt es wo ein schwaches, kränkliches Mädchen,
so trachten die Eltern nicht danach, die Krankheit,
welche deren Kinder erben müssen, durch die
Gesundheit des Gatten zu paralyfieren, nein, das
kranke Mädchen bekommt auch noch zumeist einen
kranken Jämmerling zum Gatten, weil er so
viel Wittigst verdient, als sie besitzt. Daß aber
da eine Generation entsteht, welche ihren Eltern
eigentlich fluchen müßte, das ist Nebensache.

Klare Wahrheiten die Jedermann kennt, um
die man sich jedoch gerade deshalb nicht kümmert.

FEUILLETON.

Critsch-Cratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Heute war große Generalsitzung des Welt-
rathes im Himmel. In Abwesenheit des all-
mächtigen Gott Vaters, (der eben auf Erden
wandelte, um einem armen geplagten Notariat-
amtskandidaten bei Ablegung der Prüfung bei-
zustehen), präsidirte Sankt Petrus in all seiner
Würde der funterbunt gemischten Versammlung
von Höchstseltigen, Heiligen, Erzengeln und Engeln.
Meine Wenigkeit, der ich erst seit kurzem durch
die von Petrus gehüteten Pforten eingegangen
war, nachdem ich eine unzählige Menge von
Tausenden von Jahren im Hades die Teufels-
qualen des Tantalus durchkostet hatte, und
Niemanden so sehr beneidete als den Adler, der
sich's an der Leber des Prometheus göttlich sein
ließ; ich verleidete ihm aber diesen Genuß
gründlich, denn ich theilte ihm mit, daß beim
hygienisch-demographischen Kongreß in einer
Stadt der Oberwelt, genannt Budapest, ein neu-
entdeckter Bacillus verhandelt worden sei, der
sich vorzüglich in der Leber befinde und durch
dessen Uebertragung in den Magen der Körper
seine äußere Bekleidung, Federn oder Haare
verlore und er bei fortwährendem Verschlingen
der Prometheus-Leber, die gewiß infizirt sei,

plötzlich ganz kahlförperlich würde und dann sei
es aus mit dem stolzen Fluge seiner Schwingen.
Der Unerfättliche erschrak wirklich, und ließ
Leber, Leber sein; mir wenigstens war der An-
blick des fortwährend Genießenden, bei eigenem
knurrenden Magen, erspart.

Ja, ich also, der ich endlich in den Himmel
eingegangen war, wurde hier allsogleich zum
Thürsteher degradirt, und so mußte ich denn
unter fortwährenden Bücklingen den zur Ver-
sammlung strömenden Heiligen die Thüre öffnen,
und jedesmal erfreute sich mein Herz an der
wunderbaren Pracht des Sitzungsaales, es
glänzte und flimmerte da nur so; er war ganz
mit Dukaten ausgeschlagen und in den kleinen
Räumen, die zwischen diesen leer blieben erstahlten
Millionen von Diamanten, Rubinen, Smaragden
und allem Edelgesteine, welche sich nur ein
schwacher Menschenverstand denken kann. Der
Fußboden war ebenso getäfelt, und man ver-
meinte in einen Schmuckkasten der wunderbarsten,
herrlichsten Art zu blicken, es war eben im
Himmel!!

Draußen vor dem Himmelsaale spielten
die kleinen Englein mit Gold- und Silber-
kugeln „Klickerspiel“, wie unsere Jungen auf
der Erde, plötzlich aber war eines ein wenig
unhöflich gegen die Andern und im Nu zupften
sie ihm die goldenen Federn aus den Flügeln
und warfen sie hinab zur Erde, (und da be-
wunderte man gewiß das Fallen der Stern-

schuppen), dann eilten sie lachend und schäckernd
weg, zum nahen Sonnenball um sich zu wär-
men, denn es war empfindlich kalt heute im
Himmel, auch ich empfand dies und da Niemand
mehr zur Versammlung kam, dem ich die Thüre
zu öffnen hätte, schlüpfte auch ich in den herr-
lichen dichtgefüllten Saal und drückte mich in
einen Winkel nieder. Hier wurde gerade über
Sizilien verhandelt, und zwar führte ein bei der
sizilianischen Vesper zum Opfer gefallener Priester
das große Wort und ereiferte sich sehr über
diese vom Himmel bisher so gesegnete und im
Inneren so zerfahrene Insel, dann folgte ein
großer Disput über die Anarchisten im Einzelnen
und im Allgemeinen; es war aber kein einziger
dieser Gilde da, um ihnen das Wort zu sprechen
(im Himmel ein Anarchist) und väterlich milde
beschloß Präsident Petrus eine Schaar guter
Geister auf die Erde und in die Herzen so
Vieler zu senden, um sie von ihrem Wahne zu
befreien, um sie zur Erkenntniß zu bringen, daß
das versteckte Untervühlen und die schauderhaften
Attentate Einzelner, die seit Jahrtausenden be-
stehende Weltordnung nicht umstürzen wird!
Und alsbald eilten eine Menge lichter Geschöpfe
auf die Erde nieder um dies gute Werk zu
vollbringen und die Menschheit zu läutern; und
größten Theils waren es jugendliche weibliche
Wesen, die zur Erde hinabstiegen. Ja, Sankt
Petrus ist ein gewiegter Politiker, er weiß, daß
das liebende zarte Weib am meisten auf das

Auch wir hätten nicht gesprochen, wenn vor Kurzem die Konsequenzen einer solchen Ehe nicht eklatant zu Tage getreten wären: Ein Ehepaar, dessen Verbindung vollständig passend war. Sie besaß einige tausend Gulden und er noch mehr. Sie waren auch Beide nicht gesund. Sie eigneten sich also trefflich für einander. Und dann kamen die Kinder! Das erste ist halbblödd, das zweite so zart, daß man es fortblasen kann. Allerdings hat der Großpapa für diese Kinder mehrere tausend Gulden angelegt, damit ihre Zukunft gesichert sei, denn selbst werden sich nie einen Groschen verdienen können. Für ihr materielles Wohl ist gesorgt; was ist jedoch das materielle Wohl gegen das physische? Kann der Großpapa auch dafür sorgen, daß seine Enkel den Jungen des erstbesten Holzhackers um seine Gesundheit nicht beneiden? Kann er auch dafür sorgen, daß sie Lebensfreude erhalten, anstatt sich wie arme, getretene Würmer durch das Leben zu winden? Nein, dafür kann er nicht sorgen und vergebens wälzt er die Schuld von sich, daß er ein vergiftetes, ewig unglückseliges Menschenkind in die Welt setzen ließ.

Der Würgengel.

Lugos, 15. September.

Diphtheritis, diese schreckliche Krankheit, der Mörder unzähliger unschuldiger Kinder, vor deren bloßen Namen die Eltern sich entsetzen, bildete einen der Hauptgegenstände, mit welchem sich der eben in der Hauptstadt abgehaltene hygienisch-demographische Kongreß befaßte. Aus der ganzen civilisirten Welt erschienen Gelehrte, um theilzunehmen an den Beratungen, welche sich mit den tüchtigen Feinden der Menschheit und deren möglichste Unschädlichmachung beschäftigten.

Obzwar der Kongreß noch nicht jene Mittel bezeichnen konnte, welche der Diphtheritis ein für allemal die Thüren der Familien verschließen, so sind die Erfahrungen, welche einzelne berühmte Aerzte gemacht und mitgetheilt haben, von großer Wichtigkeit und läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß die Zeit nicht mehr gar so ferne ist, wo diesem Würgengel unserer Kinder der Giftzahn ausgebrochen sein wird.

Die schon in ihrer jetzigen Form Wichtigkeit besitzende Rathschläge, wie sie auf dem Kongresse mitgetheilt wurden, sind folgende:

raue Gemüth des Mannes einzuwirken versteht. Dann wurde über ländertausende Reiche gesprochen, die mit Länder Handel treiben, wie mit gefühllosen Sachen, denn Niemand fragt: wie wird sich die Völkerschaft dabei fühlen, wird sie dieselben Gefühle und Sympathien dem neuen Bruder- und Herrscherlande entgegenbringen können, wie es das alte schon damit verwachsene befehen hat? Endlich kam eine Strikefrage zur Verhandlung und zwar droht der Menschheit Amerika's das Verschwinden vom Erdboden, oder man wird aus allen Welttheilen Frauen hieher importiren müssen, denn die Mädchen Amerika's striken gegen das Heiraten! Vernünftige Wesen, dachte ich bei mir, sie haben eingesehen, daß Frauen auch auf eigenen Füßen sehr fest und sicher stehen können, und daß es in einer Versorgungsanstalt nie so richtig bestellt ist, als wenn man ganz allein mit allem Nöthigen sich versorgt! Was muß man da Alles tragen, Männerlaunen, Falschheit, Bosheit und Selbstüberhebung, nur hie und da einmal ein Sonnenblick wie im April, bist Du aber allein, so scheint die Sonne immer gleichmäßig erwärmend und erquickend. Sankt Petrus aber dachte anders, denn wieder wurde eine Schaar guter Geister entendet um edlen Samen in die Herzen der Männer zu streuen, damit er aufgehe und zu Bäumen der Hochachtung und Liebe zum Weibe werde, und Zweige der Gleichberechtigung und Gleichstellung treibe und endlich als Früchte

Professor Dr. Friedrich Löffler (Greifswald) sagte: Der Erreger ist der Diphtheriebacillus. Zweifel über die ätiologische Bedeutung dieses Bacillus bestehen nicht mehr. Es dürften daher fernerhin nur solche Erkrankungen als Diphtherie bezeichnet werden, welche durch den Bacillus bedingt sind. Der Diphtheriebacillus kann im Rachen, beziehungsweise in der Nase gesunder Individuen vorkommen, ohne Krankheitserscheinungen zu machen; er macht solche erst, wenn er sich an irgend einer Stelle angesiedelt hat. Die Diphtherie wird am häufigsten durch direkten Kontakt von den Kranken auf Gesunde übertragen durch Anspeien, Anhusten, Anstiefeln, durch Küssen und Hantirungen, bei welchen die Hände, mit frischem Sekret in Berührung gekommen, häufig aber auch durch Gegenstände, welche der Kranke während seines Krankseins mit seinen Excreten beschmutzt hat, auch längere Zeit nach der stattgehabten Infektion derselben.

Als prophylaktische Maßnahmen sind zu empfehlen: a) Sorge für Reinhaltung, Trockenhaltung, ausgiebige Lüftung und Belichtung der Wohnung. b) Sorgfältige Reinhaltung des Mundes und der Nase, Gurgelungen mit schwachen Lösungen von Kochsalz und Natriumcarbonat, häufiges Putzen der Zähne, Entfernen schlechter Zähne. c) Kalte Abreibungen des Halses in diphtheriefreien Zeiten. Jeder Diphtheriefall ist zu isoliren, entweder in einem besonderen Zimmer der Wohnung oder in einem Isolierkrankenhanse.

Als eines der wirksamsten Mittel gegen die Verbreitung der Diphtherie ist eine zuverlässige Schutzimpfung der in der Umgebung des erkrankten Individuums befindlichen Personen, namentlich der Kinder, anzusehen. Bei jedem Falle der Diphtherie ist die Desinfektion obligatorisch durchzuführen. Rekonvaleszenten von Diphtherie sind nicht eher zum freien Verkehr (Kinder zum Schulbesuch) zuzulassen, als bis durch die bakteriologische Untersuchung das Verschwinden der Bacillen konstatiert ist und der Genesene sich in einem warmen Bade mit Seife gründlich gereinigt, reine Wäsche und Kleidung angelegt hat. Bei dem Ausbruch von Diphtherie-Epidemien sind in öffentlichen Blättern Belehrungen über die Krankheit bekannt zu geben.

Heubner (Berlin) bespricht das Behring'sche

recht viele glückliche zufriedene Ehen tragen möge. Ich aber hätte dem Sankt Petrus lieber den neuentdeckten Bacillus der Liebe empfohlen, der in Millionen Exemplaren im Herzen des Menschen vorkommt und bei richtiger Behandlung auch sicher vertilgt wird, aber was folgt daraus, keine unsichtbar winzigen Bakterien sind mehr vorhanden, aber es ergreift ein garstiges Ding, ein großer Moloch Besitz von Herzen und schaut mit tausend Augen nach Beute aus, ich will d'rinn lieber dem Petrus nichts sagen! Da ergreift plötzlich der heilige Florian das Wort und referirt über verschiedene Feuersbrünste, bei denen er seine Hilfe mitwirken ließ, zum Schluß berichtete er aber von einem in einer kleinen weltverlorenen Stadt stattgehabten Feuersbrunst, wo er nicht helfen konnte, da die Menschen nicht beistehen wollten. Mit entrißter Stimme theilte er mit, daß die betreffende freiwillige Feuerwehr statt Hand an die Rettung zu legen, lieber jungen Mais in die Glut der zerstörten Häuser und verbrannten Mobilien legte, um selben zu braten!

Und als Sankt Florian durch einen der armen Betroffenen einem Feuerwehrmanne einige verdiente Hiebe verabreichen ließ, strifte die ganze Mannschaft und wollte nicht löschen! Sankt Petrus war über diese Harttherzigkeit fürchterlich erbittert und dikirte Strafe über Strafen! — ich aber erkannte aus der Beschreibung des Sankt Florian: „schönes, breites

Antitoxin, mit welchem er Einspritzungen gemacht hat, wobei er fand, daß dies ein ganz unschädliches Mittel sei. Professor Roux (Paris) spricht gleichfalls über das diphtheritische Toxin und die Bereitung des Antitoxins, sowie die mit dem letzteren bei diphtheritischen Kindern erzielte vortheilhafte Wirkung. Während in einem Spital, in welchem die Kinder inokulirt wurden, nur 24 bis 25 Prozent starben, betrug die Mortalität in einem anderen Kinderhospital, wo die Kinder nicht mit diesem aus Pferden gewonnenen Serum behandelt wurden, 60 Prozent.

Professor Löffler hält sodann noch einen Vortrag über die Lokalbehandlung der Diphtheritis, die den Impfungen angeschlossen werden kann. Er fand, daß Alkohol mit Terpentinöl und 3 Prozent Karbolsäure die Bakterienkulturen in 20 Sekunden tödtet. Für die Krankenpraxis empfiehlt er Pinselungen der Diphtherie mit folgender Mischung: 10 Gr. Menthol und 26 Gr. Toluol, ferner Metacresol 1½ Gr. und als Rest bis auf 100 Gr. reinen Alkohol. Mit der Lösung habe er seine Tochter in einem Tage geheilt und dieselbe bei neunzig Kranken erprobt.

Kronsohn (Berlin) berichtet über die Darstellung des Blutserums durch Pferdeimpfungen und über die Erfolge, die im Kaiser Friedrich-Hospital in Berlin erzielt wurden. Die Mortalität sank durch die Impfungen auf 14 Prozent gegen 32 bis 41 Prozent der letzten Jahre. Auch die Immunisirung der Geschwister der erkrankten Kinder erwies sich äußerst nützlich.

Tagesneuigkeiten.

Lugoser Leben.

Gehrter Herr Redakteur!

In Anwendung einer guten Laune hat Gott den Menschen erschaffen; daß er noch besser gelautet gewesen, als er das Weib erschuf, ist eine solche' eminente Wahrheit, daß ich darüber mit mir — nicht debattiren lasse; in was für Laune sich aber der liebe Gott befand, als er den Journalisten erschaffen hat — dünkt mich der Frage werth. Wenn ich meine bescheidene Ansicht aussprechen soll, so glaube ich, der liebe Gott war sehr schlimmer Laune als er den Journalisten erschuf, dem er die gefährlichste Waffe gegeben, die wir zu kennen bis heute in der Lage sind. Was sind auch das fletschende

Asphalt und jede Rinne bildet bei einem Regen einen Katarakt, über den man gewandt hinwegsetzen muß, ferner ein Gemeinderath, der — ausgenommen das Haupt, einem tüchtigen, lebenswürdigen Menschen, sowie einem ihm zunächstfolgenden Herrn, der die Blumen über Alles, selbst an seinem Namen liebt und ebenso zuvorkommend als unsichtig ist, — eine prächtige Zusammenstellung zu einem mixed pickles geben würde, schön in eine Flasche geordnet und präparirt, man würde bei der Millenniumsausstellung gewiß einen ersten Preis damit erlangen." An diesen vielsagenden Dingen nun erkannte ich allsgleich mein liebes altes Heimatsstädtchen!

Und auch Sankt Petrus interessirte sich lebhafter für diesen Ort als für irgend einen, denn der einzige Nachkomme des Sankt Petrus, dessen Familienname bekanntlich Petri war, sein Ur-Ur-Ur-Groß-Urenkel Jakob lebte in diesem Städtchen ebenso felsenfest und tren und bieder, wie dieser und wenn er auch nicht die Himmelschlüssel so wie sein Ur-Ur-Ur-Groß-Urahn in Verwaltung hat, so hat er eben eine andere Verwaltung über sich; deshalb das Interesse des Sankt Petrus für meine Heimatsstadt.

Er wollte eben noch einige Bemerkungen machen, als plötzlich mit großen Geräusch die Thüre des Himmelsaales geöffnet wurde und einige Göttinnen in flatternder Kleidung leicht beschwingt hereinstürmten und ohne viel Rücksicht auf die würdige Versammlung umringten sie

Gebiß des Eisbären, die furchtbare Toge des Königs der Wüste, der Zahn der giftigsten Schlange, oder selbst das Maulschloß für unschuldige Spielzeuge der Feder gegenüber? Sie kann beleben und tödten, vernichten und trösten, Staaten zertrümmern und aufbauen, sie greift ins Rad der Zeit, sie kann es rascher rollen machen, es nach rückwärts treiben, ja selbst stehen machen, sie erreicht das Reich der Gedanken, verschafft sich dort Geltung und zwingt Geister in ihren Banden, sie ruft Ideen ins Leben, läßt sie empor wachsen, sich ausbreiten, und bereitet ihnen ihr zeitliches oder spätes Grab. Ist's da zu verwundern, wenn Groß und Klein den Träger dieser furchtbaren Waffe fürchtet? Ja, ja, ich sage — fürchtet, und so wird dann getrachtet, den Journalisten auf die unschuldigste Weise unschädlich zu machen, indem man ihm freundlich thut, und ihm schmeichelt und so in seine Feder den Honig gießt, damit sie keine Wunden schlage, sondern bloß angenehm kitzle, so daß man höchstens davon nießen könnte und die Umstehenden sagen dazu: Helf Gott!

Ja, und so geschmeichelt zu werden, ist sehr angenehm, und diese Annehmlichkeit will ich mir auch verschaffen, gar nicht zu reden davon, wie hübsch es ist, sich gedruckt zu sehen, so habe ich mich denn entschlossen, auch ein Journalist zu werden. Wie sie sehen, habe ich die Fähigkeit dazu, ich schreibe ganz leserlich, und orthographisch richtig, mein Styl ist auch gut und da ich außerdem 4 Normal- auch 2 Gymnasialklassen absolvirte, so kann ich füglich sagen: daß ich auch puncto Bildung, auf der Höhe der Zeit stehe. Wollen Sie mich also zum Mitarbeiter haben? Fassen Sie die gute Gelegenheit beim Schopfe, sonst gehe ich von hier direkt zum „Pester Lloyd“ und eine solche Acquisition ist dem Max Falk doch nicht zu gönnen. Ich schreibe zwar nicht so schöne Gedichte, wie ich einst in Ihrem Blatte gelesen, aber desto bessere Artikel. Sie werden sehen, jedes Haus abonniert dann Ihr Blatt und die Zahl der Abonnenten wird dann ebenso groß, wie die Anzahl der Straßenlaternen in Lugos. — Und wie wird man uns fürchten, Herr Redakteur! Sie und ich bilden dann eine Großmacht vor der alle sich biegen werden, tief — tief bis in den Staub. Schlagen Sie ein, Herr Redakteur! Es ist eine Wonne Journalist zu sein! Ihr Kollege

Bene.

den Sankt Petrus und nun entstand ein Reden, ein Schreien, ein Aufklären, ein Getöse und ein Gelärm daß selbst Sankt Petrus sich die Ohren zuhielt, denn verstehen konnte er ja ohnedies nichts. Endlich kam man auf den Grund der so hohe Wogen werfenden Aufregung der Göttinnen in deren Gesellschaft auch eine Erdentochter sich befand und diese ein reizendes blaßes Geschöpf klagte die Juno an, diese habe verschiedenen Tritsch-Tratsch sich zu Schulden kommen lassen, und sie höhne sie auch immer, daß ihr Hans mit einem rothen Sitter von der übrigen Welt abgeschlossen sei, und nicht mit einem goldenen wie das der Juno, — — — „Und ja“, rief Venus „auch mich verschont ihre böse Zunge nicht, die Undankbare, und ich rettete sie einmal vor dem Borne ihres Vaters, des Gottes der Rechenkunst, als Gott Mars sich nächtlicher Weile einmal da verspätete; einige junge übermüthige Götter erkannten ihn, indem durch den dünnen Vorhang seine am Kragen befindlichen Sterne hindurchblitzten, und flugs sperrten sie das Thor von außen ab, und liefen davon, Juno und Mars aber saßen in der Patsche! Ich nun die ich von gegenüber all' dies mitangesehn, erbarmte mich ihrer und ließ ihnen eine Warnung zukommen; mit schwerer Mühe zwängte nun Gott Mars seinen mächtigen Körper durchs Fenster und enteilte so rasch, als seine geschwingten Sporen es erlaubten; und so dankt sie es mir, ach sie gönnt keiner Göttin, keiner Erdentochter den

Amts-Besichtigung. Obergespan Emerich v. Jakabffy, hat Mittwoch das Bozovicsker Stuhlamt inspiziert und über die vorgefundene Ordnung seine Zufriedenheit ausgesprochen.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt Freitag Vormittags unter Vorsitz des Obergespan Emerich von Jakabffy seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Bischof Dr. V. v. Mihályi, Vizegespan Béla v. Litske, Abgeordneter Béla v. Szende, Baron Julius Bruckenthal, Eduard Griesbach, Dr. Benő Fischer, Baron L. Radossévits, J. Markovits, Waisenstuhlpräsident Stefan Antoniesku, Schulinspektor Dr. Dengi, Finanzsekretär Ribiczey, Staatsbauamtschef László und der Notärkörper. Die Sachberichte werden verlesen und zur Kenntniß genommen. — Die griech.-kath. Gemeinde von Groß-Borlencz mißbrauchte das für Zwecke einer Baumhülle vom Komitate überlassene Terrain, aus welchem Grunde der Oberstuhlrichter angewiesen wird, die Untersuchung einzuleiten. — In der Gemeinde Borlova sind Bären aufgetaucht; die Treibjagd wird von Amtswegen angeordnet. — Der Handelsminister hat die politische Begehung der Werkes-Lugos-Marosthalbahn angeordnet. (Termin wie in der vorwöchentlichen Sonntagsnummer des „Südungarn“ angegeben.) Zur Vornahme dieser Begehung werden seitens des Komitates entsendet: Vizegespan Béla v. Litske, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Obernotär Ladislaus Szögyény, die Oberstuhlrichter Podhradský, Hirschl und Schönbensfeld, Staatsbauamtschef László, Ed. Griesbach und Dr. Benő Fischer. — Der Boldurer Großgrundbesitzer Philipp Eckstein ließ seinen Grundkomplex der modernen Anforderungen entsprechend kanalisieren, wogegen sowohl die Gutsnachbarn Emerich Vargies und Palik-Nesevnyi, als auch die Gemeinden Hodos und Boldur mit der Motivierung Protest erhoben, daß die Ableitung des Wassers eventuell ihr Gebiet inundiren könne. Die genannten zwei Gemeinden verlangten sogar eine Sicherstellung von 10.000 fl., um von diesem Gelde eventuelle Schäden zu decken. Gemäß dem Gutachten der Kulturtechniker ist aber jede Gefahr für die Interessenten ausgeschlossen, demzufolge die Gesuchsteller abgewiesen

freundlichen Blick oder die Verehrung eines Götterjohnes, sie möchte Alles für sich haben, die Unerfättliche, und nützt ihre junoische Schönheit nicht, so wird zur List und Falschheit gegriffen, und intriguiren ah das versteht sie, hat sie nicht das Verderben Semeles herbeigeführt, durch falsche Vorpiegelungen und ihre Ueberredungskunst, hat sie es nicht eben versucht hier der Pallas Athene und deren Milchschwester der Muse des Gesanges allerlei Unwahres beizubringen, zum Glücke schenkt Letztere ihr keinen Glauben, und Pallas Athene meine ich steht viel zu erhaben da, ihr Ohr solch kleinlichen Tratschstudien zu leihen, thut sie es aber dennoch, nun dann bedauere ich sie, es ist ihr da nicht zu helfen! — — — „Halt!“ gebot Sankt Petrus und entrüstet über eine derartige Störung der weltgerichtlichen Versammlung verwies er die Göttinnen, und Alles was mitleid, aus dem Saale. Mir ertheilte er einen heftigen Verweis, denn als Thürhüter hätte ich ihnen den Eintritt verweigern sollen; ich schlich mich demgemäß wieder vor die Thüre, wo ich noch die blaße Erdentochter und Juno vorfand. Was Neues bei Euch

werden. — Der Holzfirma Baidersdorf & Biach in Bálinecz, wird die angeforderte Steuer-Abschreibung per 820 fl. nicht bewilligt. — Gegen den Gemeindelehrer von Zsupanek, Georg Sztan, wird wegen Ausstellung von Konkubinats-Verträge, Diebstähle und ähnliche Delikte die Disziplinaruntersuchung angeordnet. — In Daruvár wird ein neuer Schullehrer gewählt, zu welchem Behufe kon. Schulinspektor Dr. Joh. Dengi, entsendet wird. — Dem Vortrage des Schulinspektors ist zu entnehmen, daß die Anzahl der schulbesuchenden Kinder im Krassó-Szörényer Komitate in 1893 rund 68.000 betrug, wogegen wir in diesem Jahre die Zahl von 75.000 aufweisen können. Traurig ist immerhin der Umstand, daß von den Schulpflichtigen nur 53 Prozent die Schule frequentiren. Den Gemeinde-Vorstellungen wird es zur Pflicht gemacht, für den regelrechten Schulbesuch zu sorgen, im entgegengesetzten Falle aber, durch den betreffenden Oberstuhlrichter zur Verantwortung ziehen zu lassen. — Dem Hauseigentümer Franz Stadelmann in Keszégya, wird die angeforderte Abschreibung einer Steuer-Pönale von 1030 fl. nicht bewilligt. — Der Staatsbauamtschef referirt noch, daß die Schotter-Lieferungen für einige Straßen-Abschnitte auf sechs Jahre sichergestellt seien, — womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

Stefan Blasko †. Im Beisein eines überaus zahlreichen leidtragenden Publikums wurden Donnerstag Nachmittags die irdischen Ueberreste des plötzlich verschiedenem Direktors der Lugoser Volksbank Stefan Blasko zur ewigen Ruhe bestattet. Im Trauerhause in der Kirchengasse hatten sich eingefunden: Obergespan Emerich v. Jakabffy, Bischof Dr. Viktor v. Mihályi, Vizegespan Béla v. Litske, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, die Spitzen der Lugoser Kaufmannschaft, die Vertreter der Geldinstitute etc. Nach der Einsegnung die von Se. Hochwürden Guardian Max Pataky mit Assistenz vollzogen wurde bewegte sich der kaum übersehbar imposante Trauerzug nach dem röm. kath. Friedhofe, wo der Tiefbetrauerte ins kühle Grab gesenkt wurde. Möge der Entschlafene die ewige Ruhe finden!

Außerordentliche städtische Generalversammlung. Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Montag den 17. d., Nachmittags 3 Uhr, eine

unter frug ich Erstere, „Ach das Allernueste bei uns ist, daß unsere im Aussterben begriffene Jeunesse dorée sich um ein prächtiges Exemplar vermehrt hat, endlich einmal, zur Freude und Lust aller unserer Mädchenherzen“. Juno hatte sich genähert „Er ist?“ fragte sie neugierig. „Ich weiß nicht“, lachte die Erdentochter. „Also, von wo?“ frug Juno weiter. „Ja, von wo! ich weiß nicht, gewiß kein Notariatamtskandidat und auch nicht aus dem Olymp wie Gott Mars“, und das Erdennägdelein schlug der Juno ein Schnipchen und verschwand. Ich aber näherte mich einer Himmelslücke öffnete sie und blickte auf mein geliebtes Heimatstädtchen nieder! Friedlich lag es da unter mir vom Sonnengold überflutet, wie ein silbernes Land wand sich der Fluß durch dasselbe, die Kuppeln der Kirchen bligten und flammten, und mitten darinnen sah ich einen hellen Teich, daneben stand ein Fischer genannt „Ner“ der schöpft mit einem silbernen Netz die wunderbarsten Dinge, manchmal einen stolzen Schwan, dann ein zierliches Entlein, Muschel oder eine herrlich edle Perle, je nach der Laune des Teiches und nach dem Geschick des Fischers, plötzlich aber zog er ein ungeformtes häßliches Ding aus der Tiefe des Wassers, und das war ich, nämlich meine Seele die in dieser Gestalt ihre neue Wanderung auf Erden begann!!

Polip.

außerordentliche Generalversammlung, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen: 1. Die meritorische Verhandlung der an den Stadthauptmann adressirten Interpellation. 2. Modifizierung des städtischen Organisations-Statutes. 3. Feststellung des städt. Budgets pro 1895. 4. Gesuch des Johann Görner und Konsorten pcto. Vergütung der Mehrkosten für die bei der neuen Honvédkaserne geleisteten Schloßerarbeiten. 5. Gesuch des W. Jriou pcto. Vergütung der Mehrkosten für die bei der neuen Honvédkaserne geleisteten Spenglerarbeiten. 6. Gesuch der Maria Kapez um Geldunterstützung.

Donati-Kapelle. Zur Deckung der Kosten für den Neubau der Donati-Kapelle hat Abgeordneter Béla v. Szende eine Sammlung eingeleitet, welche 70 fl. ergeben hat. Dieser Betrag wurde dem Präses der röm. kath. Kultusgemeinde, Johann Schiefler, behufs Fructifizierung überantwortet.

Die Virillisten des Krassó-Szörényer Komitates pro 1895 wurden folgenderweise festgestellt: Eugen Mocsonyi Bules fl. 4602.12. Julius Hajdu Orsova fl. 4536.—. Graf Ernst Bissingen Jám fl. 3211.93. Dr. Viktor v. Mihályi Lugos fl. 2092.56. Karl v. Párvy Lugos fl. 2426.71. Johann Wiebel Draviga fl. 2161.04. Julius Winterberg Ebdorf fl. 1689.83. Graf Franz Erdödy Zgribest fl. 1651.74. Alexander Mocsonyi Kápolnás fl. 1443.61. Arthur Pálfi-Mecsonyi Boldur fl. 1385.61. Hedwig v. Böß Valeaboul fl. 1208.92. Philipp Eckstein Boldur fl. 1180.95. Marzell Athanasjevits Valeapaj fl. 1105.89. Michael Bóján Lugos fl. 1024.25. Dr. Joh. Major Lugos fl. 950.96. Jgn. S. Deutsch Lugos fl. 953.20. J. Basilievits Orsova fl. 877.14. J. Pega Lugos fl. 877.07. J. Keil Szurub fl. 799.50. Alexa. Blazsuty Bogján fl. 776.51. Ludwig Bórtos Lugos fl. 753.16. Julius Markovits Zsena fl. 713.12. Ferd. Rik Orsova fl. 700.63. Hermann Spärger Draviga, Béla v. Litsek Lugos fl. 689.78. Dr. Philipp Neumann Lugos fl. 663.60. Alexius v. Páthyánky Vízág fl. 663.19. Moriz Scheinberger Orsova fl. 652.02. Philipp Müller Karansebes fl. 634.80. Gebrüder Guttman Mehadia fl. 579.74. Dr. Julius Rosenthal Lugos fl. 570.70. Jakob Frankl, Reschiga, fl. 549.68. Dr. Josef Fényes, Lugos, fl. 550.76. Alexander Reichl, Orsova 547.81. Emerich v. Jakabffy Lugos fl. 541.68. Moriz Steinschneider Karansebes fl. 538.30. Moriz Klein Lugos fl. 532.85. Paul Uerményi Lugoshely fl. 532.55. Coriolan Bredicean Lugos fl. 526.26. Paul Jagodics, Kerynetta fl. 522.35. Nikolaus Prosteau Lugos fl. 522.22. Anton Gorjupp Gavosdia fl. 510.86. J. Tasler & Co. Hodos fl. 509.65. Graf A. Bethlen Borazst fl. 507.06. Brüder Deutsch Lugos fl. 489.25. David Schwarz Lugos fl. 477.54. Julius Juhos Zaguzsen fl. 471.70. Franz Stadtmann Franzdorf fl. 466.88. Baron Milan Baich Szatmik fl. 451.64. Jakob Pollak R. Reschiga fl. 449.54. Toma Stanka Kálova fl. 448.29. Georg Svoboda Lugos fl. 445.18. Georg Joanovits Duleo fl. 444.48. Nikolaus Popea Karansebes fl. 437.31. Eugen Gernbel Brány fl. 435.03. A. Taussig Lugos fl. 432.52. Dr. August v. Makay Lugos fl. 431.74. Titus Hatieg Lugos fl. 430.18. Georg Martinektu fl. 417.50. Paul Gáspary Turlog fl. 415.82. Mich. Schatteles Lugos fl. 411.73. M. Váhr Draviga fl. 410.16. J. Koronghy fl. 403.86. (Fortsetzung folgt.)

Die Lugoser Pferde-Prämierung, welche seitens des Landwirtschaftlichen Vereines für den 23. d. geplant war, mußte eingetretener Hindernisse halber für unbestimmte Zeit vertagt werden.

Wohlthätigkeits-Konzert. Das Programm des vom rrmänischen Musik- und Gesangverein am 20. d. im Saale des Hotel „König von Ungarn“ zu veranstaltenden Wohlthätigkeitskonzertes ist folgendes: 1. J. Murefan: „Departo clopotul resuná“, für gem. Chor umgearbeitet von J. Vidu. 2. J. Vidu: „Taci barbato“, gem. Chor mit Soli. 3. G. Verdi: Chor aus dem II. Akte „Othello“, von Frau Helene Dobriu. 4. Fr. Chopin: Op. 12. „Variations brillantes“ für Klavier, vorgetragen von Herrn L. Tempea. 5. D. Bortnueski: „Concert bisericose“, gem. Chor, umgearbeitet von G. Musicescu (aus dem Repertoire Slavianstij). 6. F. Ricci: „Il suonatore di campane“, gem. Chor, umgearbeitet von J. Vidu. 7. G. Musicescu: „Mars“, für gem. Chor. 8. Coriolan Bredicean: „Nitia Paingen“, Monolog mit Gesang, Musik von Herrn L. Tempea, vorgetragen von Herrn L. Bradicean. — Hierauf folgt Tanz.

Blutiges Säbelduell. Dienstag fand zwischen zwei Lugoser Advokaten in Temesvár ein Säbelduell statt. Die Bedingungen des Zweikampfes waren ziemlich schwere. Beim zweiten Gange erhielt Dr. J. einen Priemhieb. Die Sekundanten stellten sofort den Kampf ein, worauf die anwesenden Aerzte den Verwundeten verbanden. Dr. M. wurde an der rechten Hand leicht verlegt.

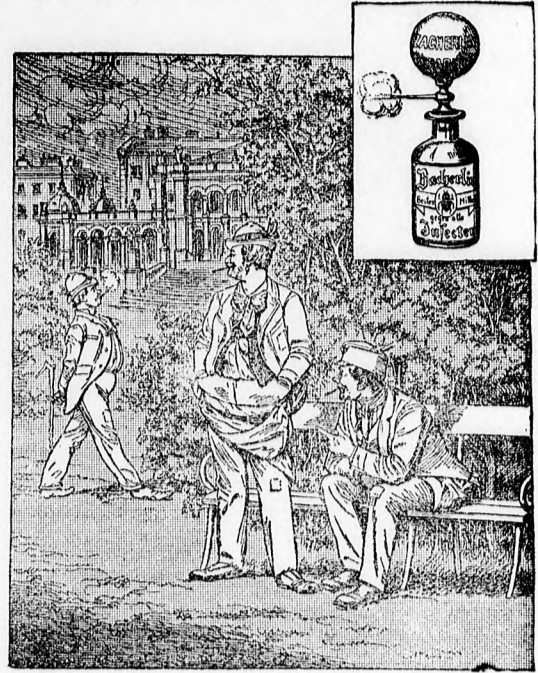
Der Notár- = Pensionsverein des Krassó-Szörényer Komitates hielt Donnerstag unter Vorsitz des Bizegespan Béla von Litsek eine Sitzung, in welcher die Pensionirung des Notáren von Raffua, Johann Krajuik, ausgesprochen wurde. Die neuen Statuten des Vereines wurden einer Kommission zum Studium übergeben.

Krieg im Frieden. Seit einigen Tagen hat unsere Stadt ein förmlich kriegerisches Aussehen erhalten. Die dem 7. Korps zugetheilten Honvédmannschaften — etwa 8000 an der Zahl darunter auch Honvéd-Hußaren — haben sich hier konzentriert um in einigen Tagen veritablen „Krieg im Frieden“ zu insceniren. Das Gros der Truppen kampirt im großen Baracken-Lager nächst der Jaeseter-Strasse, das Honvéd Regiment Nr. 6, welches Mittwoch eingetroffen ist, wurde in der Stadt bequartirt. Die wackere Honvéd-Mannschaft hat den besten Eindruck gemacht und wurde auch das Offiziers-Korps überall sympathisch aufgenommen. Das große Manöver, zu welchem auch das Art. Div. Regiment Nr. 21 beigezogen wird, nimmt unter Leitung des FML. Pacor, am 17. d. seinen Anfang.

Milzbrand. In der Nachbargemeinde Lugoshely konstatierte der Thierarzt Herr Dezider Szidon, das furchterliche Auftreten der Milzbrand-Krankheit; Oberstuhlrichter v. Fogarassy ordnete alsogleich die strengsten Maßregeln an und ist zu erwarten, daß zufolge dieser Bemühungen die Verbreitung der Seuche verhindert werden wird.

* Ein Universal-Fleckenreinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ausreichende Stück kostet nur 20 kr. Es ist dies Rose's Universal-Fleckenmittel mit der Rose (die Rose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückzuweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Spezereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! En gross und falls irgendwo nicht vorrätzig, gegen Einsendung von 25 kr. per Stück (franko Zusendung) durch den Generaldepositeur A. Wisnva in Fünfkirchen. Temesvár: Droguerie Krayer, Franz Weismayr, Aug. Babusnik & Co., Parfümerie Theatrale, Renadovits, Stepper, Brüder Bertram, Ruskill R., Beamter Co., Hannel Karoly. Gr. = Kiskinda: M. Feder. Werisch: Josef Löwenstein, Kehrer Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. Gr. = Becskerek: Apoth. Mocskovcsak, Herm. Weiß. Weiskirchen: Steiner Sándor. Arab: Mareš Gyula. Lugos: Ferd. Rik, Arthur Wolf, Kördöy László. Budapest: Droguerie Remda Mándor.

„Gewisse“ und Gewissens-Bisse.



Schan! Dort der Franz'l ist vorige Wochen
Bei einem Droguisten eingebrochen
Und hat sich beim Fortgeh'n — das war gescheut! —
Mit „Zacherlin“ tüchtig vollgestreut!
D'rum marschirt er jetzt gar so stolz daher:
Den beißt fogar — das Gewissen nicht mehr!

Aus Südungarn.

Der Dank einer Gemeinde. Die Gemeinde des Krassó-Szörényer Komitates, Bukoveg, war tief verschuldet und vor kurzer Zeit dem Ruine nahe. Auf Initiative des Obergespan Emerich v. Jakabffy übernahm nun der Staat die Lasten der Ansiedlung und rettete dermaßen 600 ungarische Kolonisten vom sicheren Ruine. Die Ansiedler wollen nunmehr den Initiator des Werkes ihren Dank damit abstaten, daß sie den Ortsnamen auf Flouafalva (die Gattin des Obergespanns heißt bekanntlich mit dem Taufnamen Flona) abändern wollen.

Eine neue Kirchengemeinde. Die Ansiedlung Boldogfalva hat sich in der vorigen Woche zu einer röm. kath. Kirchengemeinde konstituiert.

Ein rehabilitirter Notár. Gegen den Notár von Daruvar, Jgnas Panajoth wurde seitens einiger Einwohner die Anzeige wegen Defraudation von Menagegeldern erstattet. Oberstuhlrichter Bodhrádky hat in dieser Sache die Untersuchung eingeleitet und das Gutachten des Werchezer Kommando der Gestüts-Branche eingeholt, wo die fraglichen Gelder zur Ablieferung kommen. Das genannte Kommando erklärte im Besitze der Menagegelber zu sein, wodurch die Anschuldigungen gegen den Notáren sich als grundlos erwiesen haben.

Der „Südungarische Karpathen-Verein“ hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 16. d., in Orsova ab. Die diesbezüglichen Einladungen wurden von Seite des Vereines bereits verschickt. Programm: Abreise von Temesvár am 15. d. Abends mit dem Courierzuge. In Orsova festlicher Empfang von Seite der dortigen Vereinsmitglieder und der Gemeindevorsteherung. Sonntag Früh: Ausflug zum Eisernen Thor auf einem von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister dem Vereine zur Verfügung gestellten Separatschiffe. Mittags: Gemeinschaftliches Diener à la Carte. Nachmittags 4 Uhr: Festigung im großen Saale des Hotels „Zum König von Ungarn.“ Abends: Banket. Abreise von Orsova Montag Früh. Gäste werden gerne gesehen. Diesbezügliche Anmeldungen nehmen die Herren Staatsanwalt Dr. Gózdou, Professor Weber und Post- und Telegraphen-Official Lunc, sämtliche in Temesvár, entgegen.

Etrafweise Uebersetzung eines Pfarrers. Vor einigen Wochen wurden in den Spalten des „Südungarn“ gegen den Pfarrer von

Becseháza Ludwig Tenyer schwere Anschuldigungen erhoben. Auf Grund dessen exmitierte in der Vorwoche der Diözesanbischof Alexander v. Dessenffy den Temesvárer Dechant-Pfarrer Anton Vudh, zur Durchführung einer strengen Untersuchung. Bei dieser Gelegenheit dürften sich sehr gravierende Momente gegen den Pfarrer ergeben haben, denn derselbe wurde nach Wolgsberg überfetzt. An seiner Stelle kommt Pfarrer Matuschek aus Dézsánfalva.

Ein Niesenbrand. In den Waldungen der Nadráger Eisenwerke sind 35.000 Klafter gefälltes Brennholz abgebrannt. Die Gesellschaft erleidet keinen Schaden, indem das Holz bei der Versich.-Gesellsch. „Phönix“ versichert war.

Volkswirtschaft.
Zigeuner-Idorado.

Lugos, 15. September.
Im Ministerium des Innern wird an dem Entwurfe eines Gesetzes gearbeitet, dessen Zweck es sein wird, die vagabundierenden Zigeuner sesshaft zu machen, welche Frage speziell für Südungarn von großer Wichtigkeit ist, weil hier die Zigeuner-Invasion einen großen Umfang hat. Ueber die Prinzipien, welche im erwähnten Gesetzentwurfe zum Ausdruck gelangen, bringt nun „Bud. Hrl.“ eine längere Mittheilung, welcher wir Folgendes entnehmen:

An die Spitze der ganzen Ansiedlungsaktion wird ein Oberinspektor gestellt, dessen Machtbefugnisse sehr weitgehend sind und sich auf das ganze Land erstrecken; ihm sind die in jeder Gemeinde zu bestellenden Zigeuneraufsichter untergeordnet. Die Ansiedelung wird mit Brachialgewalt, im Nothfalle mit den schärfsten Zwangsmitteln durchgeführt. Zunächst werden die vagabundierenden Zigeuner in jedem Gendarmeriedistrikt zusammengefangen, worauf die Zuweisung an die einzelnen Gemeinden erfolgt. Die Zuweisung geschieht nach Proportion der Seelenzahl, doch dürften keiner Gemeinde mehr als sechs Familien zugewiesen werden. Die Regierung läßt für jede Zigeunerfamilie ein kleines Haus erbauen, und zwar im Weichbilde, nicht am Rande der Ortschaften. In den ersten Jahren wird es jedoch dem Zigeuner gestattet sein, im Hofe ein aufgeschlagenes Zelt zu haben.

Die angesiedelten Zigeuner werden Anfangs ohne Rücksicht auf ihr Alter unter Kuratel stehen und keinerlei bürgerliche oder politische Rechte ausüben dürfen; ihre Emanzipation wird erfolgen, sobald der Oberinspektor es für zulässig erklären wird. Die Zigeunerpaare werden, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, gesetzmäßig getraut und erhalten entsprechende Familiennamen. Wagen und Pferde der herumziehenden und zur Ansiedelung gebrachten Zigeuner werden verkauft, der Erlös wird zur Anschaffung von Hausgeräthschaften verwendet und wo er hiezu nicht ausreicht, gibt der Staat die erforderlichen Vorschüsse, die von den Zigeunern in kleinen Raten zurückgezahlt werden müssen. Der Oberinspektor bestimmt die Arbeiten und Gewerbe, mit denen sich die angesiedelten Zigeuner beschäftigen dürfen, für die Arbeitsunfähigen müssen die Gemeinden sorgen.

In jeder Gemeinde ist ein Aufseher zu bestellen, der darauf achtet, daß die Zigeuner sich vor schriftsmäßig betragen. Eigens bestellte Frauen werden die Zigeunerinnen in der Haushaltung, im Kochen u. s. w. zu unterweisen haben; es ist darauf zu sehen, daß die Zigeunerinnen sich mit Hausindustrie-Arbeiten beschäftigen. Ueber ihren Erwerb verfügen die Zigeuner selbst, verschwenderrische Individuen werden jedoch in dieser Beziehung dem Gemeindeaufseher untergeordnet. Mittelfst ihres Erwerbes steht es den Zigeunern frei, die vom Staate ihnen erbauten Häuser durch Ratenzahlungen zu erkaufen. Die Kinder müssen je nach ihrem Alter in die Kinder-

bewahranstalt oder in die Schule gehen. Die über 14 Jahre alten Individuen müssen die Sonntagschule besuchen. Wenn die Zigeunerkinder die Volksschule durchgemacht haben, werden die Knaben als Lehrlinge, die Mädchen als Dienstmoten, aber recht weit von ihren Eltern untergebracht. Die angesiedelten Zigeuner dürfen absolut keine geistigen Getränke trinken; sie dürfen sich ferner aus der betreffenden Gemeinde nur dann entfernen, wenn sie hierzu die schriftliche Erlaubniß des Gemeindeaufsehers erhalten. Wenn man einen Zigeuner außerhalb seines Wohnortes ohne diese Legitimation betritt, wird er verhaftet und per Schub nachhause gebracht.

Die das Gesetz oder die sonstigen Vorschriften übertretenden Zigeuner sind strengen Strafen ausgesetzt, worunter das Fasten eine bedeutende Rolle spielt, auch können sie wegen ihrer Uebertretungen in den Vock gespannt werden. Ueberhaupt werden die Zigeuner Anfangs unter schärferer Ueberwachung stehen, als selbst die bedingungsweise auf freiem Fuß gestellten Arrestanten und Sträflinge.

Zuchttiere. Da mehrere Gemeinden den Bedarf an Zuchttiere in Lugos decken wollen, werden die Besitzer schöner Zuchttiere (Berner oder Pinzgauer Rasse) aufgefordert, ihren Zuchttier-Stand, sowie Rasse, Farbe, Alter, Höhe und Länge der Thiere, den städt. Thierarzt Herrn Desider Szidon bekannt geben zu wollen.

Pferde-Auktion. Der Ackerbauminister verständigt die Landwirthe, daß aus den Staatsgestüthen von Bábolna, Kisbér, Mezöhegyes und Fogaras zirka 250 austrangirte Pferde zum Verkauf kommen. Die Auktion wird am 5. 6. und 7. Oktober im Budapester „Tatterfall“ stattfinden.

Korrespondenz der Redaktion.

Bene. Intention kapirt. Beiträge gerne gesehen, wenn Anonymus lüften, strengste Diskretion gesichert.

Lugoser Marktpreise

vom 15. September.

Weizen	fl. 5.20 bis fl. 5.40
Korn neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Hafer alt	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Mais alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 1.70 „ fl. —
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Getreidebericht.

Budapest, 14. September.

Herbstweizen fl. 6.27—28	Frühjahrsforu fl. 5.19—20
Frühjahrsweiz. fl. 6.77—78	Juli-Aug.-Mais fl. 5.47—48
Mai-Juniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. 5.99—
Herbsthafer fl. 5.68—69	Neuer Mais fl. 5.82—84
Frühjahrsbafer fl. 6.01—03	Frühj.-Roggen fl. 5.62—63
Mai-Junihafer fl. —	Reps fl. 9.80—

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Berensonzug 7 ⁴² Früh.	Berensonzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courvizug 6 ²⁸ „
Berensonzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courvizug 9 ²³ „	Berensonzug 6 ⁴⁸ Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

Aufruf!

Durch den gänzlichen Austritt vom „Centralverein des allgemeinen Kredit-Verbandes für Landwirthe und Gewerbsleute in Budapest“ gedenken die Lugoser Mitglieder des genannten Vereines ein eigenes Institut unter dem Titel „Lugoser Gewerbe-Kredit-Genossenschaft“ zu konstituieren, und laden daher die hiesigen Bürger zu der

am 23. September l. J., Nachmittags 3 Uhr

abzuhaltenden diesbezüglichen **General-Versammlung** im Lokale der Gewerbe-Korporation ein.

Das Komité.

Erste Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

unter dem Protektorate
Sr. k. u. Hoheit des Durchl. Herrn
Erzherzog Josef
a. G.

Gründungsfond:

Kronen 400.000

(volleingezahlt)

Versicherungsstand am 1. April 1894:

Kronen 7,500.000.

Vertreter

für das Krassó-Szörényer Komitat:

Georg Milovszky

k. u. k. Hauptmann a. D.

LUGOS, Kossuthgasse Nr. 1.

Auszug aus dem Prospekt:

Jeder fürsorgliche Vater kann seinem neugeborenen Söhnchen gegen Entrichtung einer Prämie von monatlich **1 Krone 12 Heller** für den Fall der zukünftigen Einreihung in das Heer, die Marine oder Landwehr ein Kapital von **400 Kronen** sicherstellen. Aeußert der Vater aber seinerzeit den Wunsch, dass dem Sohne statt der einmaligen Kapitalsauszahlung während seiner aktiven Militärdienstzeit eine Rente ausbezahlt werde, so wird der Versicherte, wenn er als Einjährig-Freiwilliger dient, eine **monatliche Rente von 34 Kronen**, wenn er drei Jahre dient, eine **monatliche Rente von 11 Kronen 88 Hellern** beziehen.

Aus diesem Beispiele erhellt, dass auch der Minderbegüterte mit sehr geringen Opfern — nicht ganz **4 Heller** pro Tag — seinem Sohne eine wesentliche Erleichterung schaffen kann für die Zeit, da er die schwerste Pflicht gegen sein Vaterland, die Militärdienstpflicht erfüllt.

Im Ablebensfalle des Versicherten vor Eintritt des versicherten Ereignisses werden **sämmtliche eingezahlten Prämien an den Versorger abzugslos und sofort zurückerstattet.**

Wird der Versicherte zur aktiven Militärdienstleistung in Heer, Marine oder Landwehr **nicht für tauglich** befunden, so erfolgt die vollständige und abzugslose Rückerstattung sämmtlicher einbezahlten Prämien an den Versorger.

Versicherungen werden bei der Lugoser Vertretung entgegengenommen.

Lequar-Kessel

allerneuester Konstruktion, im besten Zustande befindlich, sind **leihweise billig** zu haben bei

H. Perlfaszter & Sohn Karansebes



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES GEINTS FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.



Ich erlaube mir dem hochgeschätzten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich dem Wunsche meiner geehrten Kunden entsprechend meine seit 47 Jahren bestehende und sich des besten Rufes erfreuende k. u. k. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik vom Monate Juli l. J. angefangen mit einer

Musikalienhandlung und Verlag verbunden habe.

In meiner Musikalienhandlung, mit deren Leitung ich einen bereits seit 13 Jahren als Geschäftsleiter in Verwendung gestandenen Sachmann betraut habe, sind die gesammten Produkte und Zweige der vorzüglichsten in- und ausländischen Musikliteratur am Lager.

W. J. Schunda, k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrik, Musikalienhandlung und Verlag, Budapest, IV., Ungargasse Nr. 13.

Eine

halbgedeckte Equipage

noch in ganz neuem Zustande, ist

billig zu verkaufen.

Näheres bei

4-4

STEFAN SZÁNDY, Hunyadigasse.

Ein Lehrling

aus gutem Hause findet sofortige Aufnahme in der

Buchhandlung A. Auspitz gegen ganze Verpflegung und Wäsche.

Wilhelm Mühle

4-3

Hoflieferant

Samen- und Gartenbau-Etablissement in Temesvár

empfiehlt pr. Herbst 1894 besonders billig:

Samen

jeder Gattung für **Herbstbau** in vorzüglichsten Qualitäten.

Schönste Blumenzwiebeln

zur Herbstpflanzung:

Hiacinthen von fl. 5.— aufwärts.

Narzissen, Tulpen, Tazetten per 100 St. fl. 2.50—3.50

Beerenobst:

nur die Herbstpflanzung zu empfehlen.

Johannisbeeren, Himbeeren Brombeeren zu billigen Preisen.

Erdbeeren hochfeine Sorten 100 Stück fl. 2.—, 1000 St. fl. 15.—.

Riesenspargel-Wurzeln von Argenteuiller 100 St. fl. 2.—

Luxus: Schönste Einfassung 100 St. fl. 3.—, 1000 St. fl. 25.—

Prachtvolle Palmen und Salonpflanzen (Zimmerzierde)

1 St. fl. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—.

Schönste Winter- und Frühlings-Florpflanzen.

ROSEN und ROSENEDELREISER in schönsten Rang- und Elitesorten.

Schönste, moderne

Bouquets und Kränze. Anerkannt die feinste Binderei des Landes.

Beste Bedienung.

Beste Verpackung. Höchste Auszeichnung.

Versandt nach allen Ländern.

Herbst - Preiscurants franco und gratis.

Essig-Fabrik

Markus Popper, Lugos.



Ausgezeichnet mit der Medaille I. Klasse von der Akademie des Wissens und der Industrie in Brüssel.

Speise-Essig einfach.

Speise-Essig zweifach.

Essig-Essenz 4-fach! reinstes Gährungsprodukt! Höchste Säure!

Weinessig von vorzüglichster Qualität!

Salicil-Conserv-Essig viel-jährig bewährt zum Einlegen von Gurken und anderen Früchten.

Detail-Verkauf

von

Gebirgs-

Tafel-Trauben

Eigenbau!

Gutedel, Isabella, Oporto, Muskateller.

Alleinverkauf des Hungaria-

Kunstdünger für Weinberg, Garten u. Feld!

Wirksamstes Unterstützungsmittel bei Bekämpfung der Peronospora und Phylloxera!

Den p. t. Landwirthen ist die Anwendung dieser bewährten Düngermittel dringend zu empfehlen. Schneller und sicherer Erfolg, einfache Verwendung und 50% Ersparnis an Geld und Arbeitskraft!

Mässige fixe Preise.

Wolf Arthur

R.-Lugos, Isabella-Platz

empfiehlt sein reich assortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger, Herren-Modewaaren und Knaben-Hemden.

Die besten REISE-UTENSILIEN Bijouterie und OPTISCHE WAAREN

Alleinige Niederlage der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten **P. & C. Habig, Wien.** **Anton Pichler, Graz.**

Die besten Herren- u. Damen-Schuhe.

Modernste und feinste WÄSCHE, CRAVATEN, Stücke, Schirme und ENGLISCHE HANDSCHUHE.

Reelle Bedienung.

Eduard Karner, Temesvár,

40-38

Vertreter für die weltberühmten

Patent Exenter - Dampfdreschmaschinen

von Ruston Proctor & Co. Limited Lincoln (England),

Mc. Cormic Ernte-Mähmaschine mit und ohne Bindapparat

Verkauft Säemaschinen, Universalpflüge, Eggen, Walzen, Göppeldreschmaschinen, Putzmühlen, Maisrebler, Trieurs, Häcksler und sonstige landw. Maschinen.

Uebernimmt complete Einrichtungen für Mühlen, Spiritusfabriken, Ziegeleien etc. etc., liefert ferner:

Stabilmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Fabriksbedarf- und sämtliche technische Artikeln.

Gas-, Petroleum-, Windmotore und Rollbahnen.

Die beste Peronospora-Spritze Patent „Non plus ultra Köztelek“ fl. 25.50 pr. Stück.

Preiscurante und Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Gegründet 1859.

Gegründet 1859.

Erste Krassó-Szörenyer MÖBELNIEDERLAGE

von

J. AMIGO & SOHN

Lugos, Szendegasse Nr. 6

empfehlen ihr reich sortirtes Lager von Corpus-Möbel, tapezirte Garnituren, Eisen-Möbel, Rohrsessel zu den billigsten Preisen. — Halten stets

komplete Speisezimmer-, Schlafzimmer- u. Salon-Garnituren

lagernd, auch werden nach angegebener Zeichnung die feinsten Möbel in unseren seit 35 Jahren bestrenommirten

==== **Tischler- u. Tapezirer-Werkstätten** ====
verfertigt.

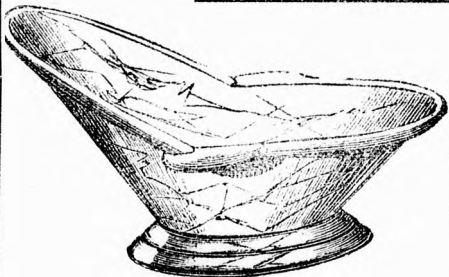
Aus- und Einpackungen, wie auch Wohnungs-Uebersiedlungen werden prompt und billigst berechnet.

Hotel-Einrichtungen werden auch prompt ausgeführt.

Ferner werden in jeder Art Dekorations-Arbeiten angenommen.

☞ Wohnungs-Spalirungen mit Tapeten werden billigst berechnet. ☞

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



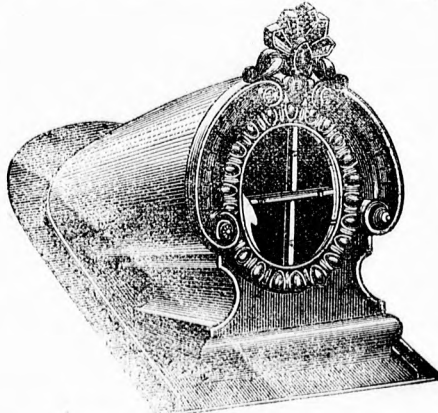
Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln
Zink- und Metall-Giesserei
**Metall-, Druck-, Lackier- u. Blech-
Waaren-Fabrik**

empfehltsich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabrikstafeln und Trafikstafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspenger- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konseln, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



Alois Tiffel,
Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler
Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:
Josefstadt, Hunyadistrasse 6
im eigenen Hause.

Alle Zeitungen

Wochen- und Zeitschriften, illustrierte und Witzblätter, sowohl vom Inlande als auch ausländische sind zu abonniren nur im Zeitungs-bureau Papierhandlung u. Buchdruckerei des **K. Weisz, Lugos** Theatergebäude —5 zum Original-Pränumerationspreise, gleich nach Anlangen der Züge franco ins Haus gestellt.

Z. 12162/1894.

3-2

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Temesvárer

St.-Michael-Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 27. September bis inclusive 2. Oktober l. J.

abgehalten werden.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Temesvár, am 5. September 1894.

Bandl Rezsó,
Oberstadthauptmann.

Huzly Gyula

Erste Südungarische

Dampf-Färberei

und

chem. Waschanstalt

Temesvár

Fabrik, Andrassystrasse 12
im Hause Politzer's Erbe.

Beehre mich der p. t. Damenwelt und dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich in

Temesvár

Vorstadt Fabrik, Andrassy-Strasse 12

eine

Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

eröffnet habe. Dasselbst werden alle Gattungen

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe - Artikel, Mäntel, Paletots, Uniformen etc.

nach ihrer Beschaffenheit in unverändertem Zustande und ohne daß selbe die Façon verlieren, gereinigt und gewaschen.

Ball-, Theater-, Gesellschafts- und Promenade-Toiletten, Hauskleider mit und ohne Besatz, Sammt-Paletots, buntgestickte Tücher, Schlafröcke, gepolsterte Möbel, Teppiche, sowie wattirte Gegenstände aller Art

werden ebenfalls je nach ihrer Beschaffenheit von einzelnen Flecken, oder im Ganzen, ohne Beeinträchtigung der Façon und ohne den ursprünglichen Glanz zu verlieren, gereinigt.

Kattun- und Leinen-Gegenstände, als Vorhänge, Möbelüberzüge etc. werden gewaschen und mit dem dauerhaftesten Glanz wieder hergestellt.

Dringende Gegenstände werden in kürzester Zeit aufs Beste u. Dauerhafteste geliefert.

So werden auch sämtliche Artikel aller Arten Stoffe, Seide, Schaf- u. Halbwohle, Baumwolle, abgelegene u. unmoderne Stückwaaren, Spitzen, Möbelstoffe, Teppiche, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge etc. in allen Modefarben gefärbt.

Bei Trauerfälle

werden Gegenstände binnen 5 Stunden geliefert

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Artikel werden in unverändertem Zustande auf das Dauerhafteste und Beste gefärbt.

Zudem ich ein p. t. Publikum einer soliden, reellen und billigen Bedienung

versichere, bitte ich recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

10-5

Huzly Gyula.

Aufnahmestelle für Lugos: **MAX SPITZER**, R.-Lugos, Nedelkogasse 13.

Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Garantie!

Grosses Lager
in

Singer's

Familien-

Nähmaschinen

mit Kasten, von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für
Handwerker

von 60 fl. zu
haben.

Garantie!

Damen-Hüte

Zu
jeder Saison

stets die neuesten

Damen,

Mädchen- und Kinder-

Hüte u. Modelle

so auch

Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

— **Damenhüte** —

werden zum
Modernisiren
angenommen.

**Strumpf-
Strickerei**

bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.